

Zeitreisende in der Bibel – Teil 49

Kapitel 12

Eine Bestimmungsreise

In diesem schrecklichen historischen Moment verkündigte der HERR Hesekeil, dass der Prophet nun als „Wächter über das Haus Israel“ bestimmt war. Zu Beginn dieses Prozesses sollte er eine Buchrolle essen. Sie schmeckte wie Honig. Dieses vertraute Muster erinnert uns an den Apostel Johannes im Himmel. Ihm wurde ebenfalls eine kleine Buchrolle gegeben, die er essen sollte.

Offenbarung Kapitel 10, Verse 8-11

8Und die Stimme, die ich aus dem Himmel gehört hatte, redete nochmals mit mir und sprach: „Geh hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht!“ **9**Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: „Gib mir das Büchlein!“ Und er sprach zu mir: „Nimm es und iss es auf; und es wird dir Bitterkeit im Bauch verursachen, in deinem Mund aber wird es süß sein wie Honig.“ **10**Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Mund süß wie Honig. Als ich es aber aufgegessen hatte, wurde es mir bitter im Bauch. **11**Und er sprach zu mir: „Du sollst nochmals weissagen über viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige!“

Dann wurde Hesekeil auf sehr ungewöhnliche Weise zu seinem Volk gebracht. Hier haben wir es wahrscheinlich mit der ersten dokumentierten Flugreise zu tun! Und wie wir noch sehen werden, ist dieses „Schiff“, wenn

man es so bezeichnen kann, dazu in der Lage, genauso leicht durch die Zeit zu reisen wie durch den Raum!

Offensichtlich war er isoliert, von seinem Volk getrennt, als er am Fluss Kebar stand. Nachdem er als Wächter eingesetzt worden war, wurde er an einen anderen Ort transportiert und an eine Stelle gebracht, wo eine große Gruppe von seinem Volk versammelt war.

Hesekiel Kapitel 3, Verse 12-14

12Da hob mich der Geist empor, und ich hörte hinter mir eine Stimme, ein gewaltiges Getöse: „Gepriesen sei die Herrlichkeit des HERRN von Seiner Wohnstätte her!“ 13[Ich hörte auch] das Rauschen der Flügel der lebendigen Wesen, die einander berührten, und das Geräusch der Räder neben ihnen, und den Schall eines gewaltigen Getöses. 14Da hob mich der Geist empor und nahm mich hinweg; und ich fuhr dahin, erbittert in der Glut meines Geistes, und die Hand des HERRN lag fest auf mir.

Hatte Hesekiel etwas, was wir eine Vision nennen, oder reiste er in einer Art himmlischem Transportvehikel? Nach der obigen Beschreibung ist Letzteres mit Sicherheit anzunehmen, da das Vehikel mit einem lauten Getöse aufstieg und ihn (ausgerechnet) nach Tel-Abib brachte. Da es sich hierbei um die hebräische Schreibweise handelt, lautet der Name dieses Ortes eigentlich Tel Aviv (chct k.), genau wie die moderne israelische Stadt, mit dem einzigen Unterschied, dass sich der Ort, wohin Hesekiel gebracht wurde, in Babylon befand. Es bedeutet „Hügel“ oder „reifende Getreideähren“, wie z. B. Gerste. Reifende Gerste-Ähren waren einst das Zeichen dafür, dass die Passah-Saison bald folgen würde. Von den Juden wurde in dieser Zeit erwartet, dass sie den Tempel besuchten, da Passah eins der drei jährlichen Pilger-Feste war.

Es gab eine Mitleid erregende Art von Hoffnung, die mit dem Namen dieses Ortes verbunden war, welcher so weit von der Heimat der Juden entfernt war. Es scheint, dass die im Exil lebenden Juden dem Ort ihrer Gefangenschaft einen Namen gegeben hatten, der sie zu Hoffnung inspirierte und der sie an ihre Heimat und ihren Tempel erinnerte. Dasselbe ereignete sich im letzten Jahrhundert, im Jahr 1909 um genau zu sein, als mit großer Hoffnung die moderne Stadt Tel Aviv im heutigen Israel gegründet wurde.

Ziehende „Gs“

Da das Vehikel Hesekiel emporhebt, gibt es ein Merkmal, das wir im 21. Jahrhundert zu schätzen wissen: Wir nennen es die „G-Kraft“. Dabei handelt es sich um die Gravitationskraft, multipliziert mit Beschleunigung. Hesekiel sagt, dass der HERR Seine Hand fest auf ihn drückte.

Wenn wir uns in einem Raumschiff befinden, das schnell beschleunigt wird, werden wir genau dieselbe Erfahrung machen. Wir kennen das ja, dass wir in den Sitz gedrückt werden, wenn ein Fahrzeug stark beschleunigt. Für Hesekiel war das eine übernatürliche Erfahrung. Was für ein Abenteuer für einen alten Propheten, dessen Reise Merkmale aufweist, die heutigen Kampfpiloten vertraut sind!

Hesekiels Flug (von dem wir nun davon ausgehen, dass es einer war), war laut und heftig. Er war überwältigt von dem Rauschen und Getöse der Triebkraft. Und er hat die Reise nicht gerne unternommen, denn er war voller Bitterkeit und Ärger. Wer kann ihm das verübeln, denn er war nun ein hoffnungsloser Vertriebener.

Sein Volk war besiegt worden, und wahrscheinlich verstand er nicht, warum der HERR, dies zugelassen hatte. Er ahnte nicht, dass ihm bald gezeigt werden sollte, warum die Katastrophe der babylonischen Gefangenschaft über sein Volk gekommen war. Er war die erste Person, die Einblick in den Abfall Israels bekam. Aber Israel war nicht nur vom Glauben abgefallen, sondern Gottes Volk war auch unmoralisch, korrupt und böse geworden. Seine geheimen Praktiken waren in den Augen des HERRN die reinste Schande. Schon bald sollte das Götzentum der Priesterschaft vor der ganzen Welt bloßgestellt werden.

430 Tage

Nachdem er zu seinem Volk transportiert worden war, saß Hesekiel betäubt und Entsetzen einflößend 7 Tage mit ihm zusammen. Als Gefangene befanden sie sich alle in einem Schockzustand. Aber er war aus gutem Grund zu ihnen gebracht worden. Sie brauchten wieder neuen Mut. Nach 7 Tagen kam das Wort Gottes zu Hesekiel und gab ihm die Anweisung, vier prophetische Zeichen zu demonstrieren, die ihm Seinen Plan offenbaren sollten:

Hesekiel sollte

1.

einen Ziegelstein nehmen und ihn mit „Jerusalem“ etikettieren.

2.

390 Tage auf seiner linken Seite und 40 Tage seiner rechten Seite liegen, also insgesamt 430 Tage lang.

3.

ein unreines Brot backen und essen.

4.

seinen Kopf und seinen Bart scheren und die Haare wiegen.

All diese Zeichen zusammen waren eine Warnung an Israel im Hinblick auf das Gericht, das abgemessen wurde. In einer langen Zeitperiode sollte ihre Macht unter verschiedene heidnische Herrschaftsgebiete zerstreut werden. Diese Zeichen demonstrierten den Grund für Israels Misere und warum Jerusalem seinerzeit belagert und niedergebrannt wurde.

Während der 430-Tage-Periode wurde Hesekeil dazu bestimmt, Gottes Gericht über Juda und Jerusalem auszuführen. Ergeben befolgte er die Anweisungen Gottes und führte öffentlich eine Anzahl von beschämenden und abwehrende Handlungen aus. Solange auf seinen Seiten zu liegen, Brot zu essen, das durch Kot verunreinigt war und seinen Kopf zu scheren, muss ihn tief beschämt haben. Hinzu kommt, dass er ein Mann war, der stets rechtschaffen gelebt hatte. Jetzt sah er sich gezwungen, an sich selbst die Flüche zu erfahren, die ihm wegen der Sünden anderer, der verdorbenen Priesterschaft Israels, auferlegt worden waren.

Ein interdimensionaler Abstieg zum Gräuel

Aber was hatten die Priester und Führer Israels Schreckliches getan? Der HERR hatte allgemeine Begriffe gebraucht, als Er mit Hesekeil über deren geistliche Ehebrüche und abscheulichen Praktiken sprach. Er wusste nichts von ihren täglichen Bosheiten. Er und andere rechtschaffene Juden waren sich im Unklaren über die Sünden ihrer Führer. Der Prophet hatte dem

HERRN gegenüber geltend gemacht, dass er sich von Jugend an streng an eine Diät gehalten und seitdem ordnungsgemäß seinen Gottesdienst ausgeübt hatte. Vor der Gefangenschaft sollte ihn dies vor den Praktiken der Geheimbünde bewahren, welche die Macht über Juda und Jerusalem übernommen hatten.

Jetzt sollte Hesekiel gezeigt werden, was sie getan hatten. Die 430 Tage seiner Demonstrationen waren zu Ende. Der Wagen des HERRN sollte ihn den ganzen Weg bis zum Tempelberg befördern! Mit seinen eigenen Augen sollte er Zeuge ihrer Frevel sein, die sie an Stätten begangen hatten, zu denen Nichtmitgliedern ihres grässlichen Kultes der Zutritt verweigert worden war.

Zeitgenössische Archäologen haben viel von den abtrünnigen Praktiken der Juden offen gelegt. Aber die Horrorvisionen die Hesekiel hatte, wurden niemals durch moderne Forschungstechniken bestätigt. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass ohne die Hilfe des HERRN im Hinblick auf den Zugang zu diesen geheimen Plätzen, bis zum heutigen Tag niemand im vollen Umfang das gesamte Ausmaß ihrer üblen Praktiken verstanden hätte.

Anders als bei der Reise zum babylonischen Tel Aviv, die wir bereits erwähnt haben, wurde Hesekiel nun von seinem Haus aus mitgenommen. In all den Zeitaltern, die seitdem vergangen sind, sind die Meinungen darüber gespalten, ob Hesekiel da nun tatsächlich eine physische Reise nach Jerusalem unternommen hat oder nicht. Aber in **Vers 3** der folgenden Bibelpassage, ist das hebräische Wort, das hier mit „Gesichten“ übersetzt ist, dasselbe (*maroht* [,utrn]), welches in der Beschreibung vom dem Wagen des HERRN verwendet wird.

Hesekiel Kapitel 8, Verse 1-4

Und es geschah im sechsten Jahr, am fünften Tag des sechsten Monats, als ich in meinem Haus saß, und die Ältesten Judas saßen vor mir; da fiel dort die Hand Gottes, des HERRN, auf mich. 2Und ich schaute, und siehe, eine Gestalt, die aussah wie Feuer; von Seinen Lenden abwärts war Er anzusehen wie Feuer, von Seinen Lenden aufwärts aber war Er anzusehen wie ein Lichtglanz, gleich dem Anblick von Goldschimmer. 3Und Er streckte etwas wie eine Hand aus und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes, und der Geist hob mich empor zwischen Himmel und Erde und brachte mich in GESICHTEN Gottes nach Jerusalem, an den Eingang des inneren Tores, das nach Norden schaut, wo ein Götzenbild der Eifersucht, das die Eifersucht [Gottes] erregt, seinen Standort hatte. 4Und siehe, dort war die Herrlichkeit des Gottes Israels, in derselben Gestalt, wie ich sie im Tal gesehen hatte.

Einige möge jetzt sagen, dass diese Bibelstelle eine mentale oder geistliche Visions-Reise schildert. Aber wenn wir uns den Rest seiner Erfahrung dabei anschauen, scheint es so zu sein, dass er diese Reise tatsächlich in seinem Körper unternommen hat, denn er sah die Hand des HERRN und die Dinge, die ihm in Jerusalem gezeigt wurden, mit seinen eigenen Augen. Wenn man an den Haaren gepackt wird, ist das in der Tat ein physisches Erlebnis! Vielleicht war es ja auch nur die Art des Propheten, dieses Emporheben auf übernatürliche Weise zu beschreiben. Aber mit Sicherheit konnten seine Haare nicht das ganze Gewicht seines Körpers außer Kraft setzen.

Dieses Mal wurde Hesekiel in einer Weise aus seinem Zimmer emporgenommen, die all jenen bekannt vorkommt, welche die Literatur über moderne UFO-Entführungen studiert haben. Dieses zeitgenössische Phänomen bringt viel Licht in Hesekiels Abenteuer. Obwohl die derzeitigen Entführungen dämonischer Natur sind, demonstrieren sie dennoch die

Fähigkeit von übernatürlichen Mächten, einen Menschen aus einem geschlossenen Raum wegzubringen.

Was mit Hesekiel geschah, war ein Werk des HERRN. Aber heute wird so etwas regelmäßig von den Mächten praktiziert, die Paulus wie folgt beschreibt:

Epheser Kapitel 6, Vers 12

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Das unheilvolle Kommen und Gehen der finsternen Mächte wurde von Dr. David Jacobs von der Temple University und von Dr. John Mack von der Harvard University aufgezeichnet. Beide Männer haben Bücher über das Phänomen von UFO-Entführungen geschrieben. Dr. Jacobs Werke „Secret Life“ (Leben im Geheimen) stammt aus dem Jahr 1992 und „The Threat“ (Die Bedrohung) aus dem Jahr 1998. Der Arzt und Psychiater, Dr. Mack, veröffentlichte sein Buch „Abduction“ (Entführung) im Jahr 1994. Beide Männer haben das Wirken von dämonischen Mächten studiert, obwohl sie es nicht als solches bezeichnen.

Sie sind verwirrt über das Wesen dieses Phänomens, das sie näher untersuchen wollten. Mit anderen Worten: Sie identifizieren. Dämonen mit „Aliens aus dem Weltraum“.

Die übernatürlichen Methode, welche diese „Außerirdischen“ anwenden, um die dimensionale Grenze zu durchdringen, scheint irgendwie dieselbe zu

sein, wie in Hesekiels Bericht. Das heißt: Es gibt buchstäblich Hunderte von zeitgenössischen Berichten, in denen es heißt, dass ganz gewöhnliche Männer und Frauen durch die Decken von ihren Zimmern oder durch geschlossene Fenster entführt wurden. Nach ihren grauenhaften Begegnungen wurden sie auf dieselbe Art und Weise wieder zurückgebracht. Unter Berücksichtigung all dieser Dinge ist zu sagen, dass es durchaus denkbar ist, dass Hesekiel physisch zum Tempelberg transportiert wurde.

Als er dort ankam, war das erste Gräuel, das er sah, ein Götzenbild, das die Eifersucht Gottes erregte. Aus der jüdischen Geschichte ist zu entnehmen, dass dieses Bildnis als Erstes von dem bösen König Manasse von Juda, dem Sohn Hiskias aufgestellt worden war. Von diesem Bildnis hieß es, dass es vier Gesichter hatte, von denen jedes in eine andere Richtung blickte. Historiker sagen, dass es gemacht worden war, um die wahren Eigenschaften des Gottes Israels in einem Bildnis zu vereinen, und man gab vor, dass es Sein wahres Bild sei. Es sei das Bild von Jehova selbst! Deshalb nannten die gläubigen Juden dieses Götzenbild „Eifersucht“. Das war schon schlimm genug; aber was darauf folgte, war noch viel schockierender.

Hesekiel Kapitel 8, Verse 5-6

5Und Er sprach zu mir: „Menschensohn, hebe doch deine Augen auf nach Norden!“ Und ich hob meine Augen auf nach Norden, und siehe, da war nördlich vom Altartor dieses Götzenbild der Eifersucht, beim Eingang. 6Da sprach Er zu mir: „Menschensohn, siehst du, was diese tun? Die großen Gräuel, welche das Haus Israel hier begeht, so dass ICH Mich von Meinem Heiligtum entfernen muss? Aber du wirst noch mehr große Gräuel sehen!“

Der Prophet wurde zum Eingang des Tores des inneren Vorhofs im Norden gebracht. Dort wurde ihm gezeigt, dass er das Loch in der Mauer vergrößern sollte. Als er das tat, entdeckte er eine Geheimtür.

Hesekiel Kapitel 8, Verse 7-13

7Und Er führte mich zum Eingang des Vorhofs; und ich schaute, und siehe, da war ein Loch in der Wand. 8Da sprach Er zu mir: „Menschensohn, durchbrich doch die Wand!“ Als ich nun die Wand durchbrach, siehe, da war eine Tür. 9Und Er sprach zu mir: „Geh hinein und sieh die schlimmen Gräuel, die sie hier verüben!“ 10Da ging ich hinein und schaute, und siehe, da waren allerlei Bildnisse von Gewürm und gräulichem Getier, auch allerlei Götzen des Hauses Israel ringsum an die Wand gezeichnet. 11Und vor ihnen standen 70 Männer von den Ältesten des Hauses Israel, und mitten unter ihnen stand Jaasanja, der Sohn Schaphans; und jeder von ihnen hatte eine Räucherpfanne in seiner Hand, und der Duft einer Weihrauchwolke stieg auf. 12Da sprach Er zu mir: „Menschensohn, hast du gesehen, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen Bilderkammern? Denn sie sagen: 'Der HERR sieht uns nicht; der HERR hat dieses Land verlassen!'" 13Danach sprach Er zu mir: „Du wirst noch mehr große Gräuel sehen, die sie begehen!“

Als er durch die Tür trat, gelangte er in eine Geheimkammer, wo er jedes Gräuel, das den Menschen bekannt war, an der Wand eingezeichnet war, die den Augen des Volkes verborgen blieb. In seinen späteren Jahren bereute Manasse seine bösen Taten. Sein Nachfolger, Josia hatte zwar eine generelle Reue und Reform durchgesetzt, aber war offensichtlich nicht dazu in der Lage, Israels Führer davon abzuhalten, am Götzentum festzuhalten, das sie so lieb gewonnen hatten.

Wahrscheinlich gehörten die 70 Männer, die er da sah, dem derzeitigen Sanhedrin (dem jüdischen Rat) an. Sie standen vor den Bildern, die Rinder, Ungeziefer, Reptilien, dämonische Götter und Göttinnen zeigten und nahezu

jedes alte Götzentum zeigten. Und die Männer verbrannten Gottes Tempelweihrauch davor!

Gab es im Tempel tatsächlich eine Geheimkammer? In der Anfangsphase der Gefangennahme (bei der Hesekiel bereits deportiert wurde) war der Tempeldienst noch in Betrieb. Vermutlich wurden dem Propheten nun die tatsächlichen Ereignisse beim noch andauernden Götzendienst gezeigt.

Als Nächstes sah Hesekiel am Nordtor des Tempels ein weiteres Gräuel:

Hesekiel Kapitel 8, Verse 14-15

14Und Er führte mich zu dem Eingang des Tores am Haus des HERRN, das gegen Norden liegt; und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammuz beweinten. 15Da sprach Er zu mir: „Hast du das gesehen, Menschensohn? Du wirst noch mehr und größere Gräuel sehen als diese!“

Tammuz, der sumerische Gott der Herden und des Frühlingsweizens, war der legendäre Gatte und Bruder der Ishtar. Diese Fruchtbarkeitsgöttin hatte Tammuz angeblich verführt und dann betrogen. Die Heiden beschwören alljährlich die Sage von seinem Tod herauf und reisten dazu im Juni/Juli in die Unterwelt. Diese Trauerriten sollten dazu dienen, ihn von den Toten auferstehen zu lassen, damit er weiterhin ihr Getreide und ihre Herden segnen sollte.

Und als wenn das noch nicht genug wäre, sah Hesekiel, wie die jüdischen Priester die aufgehende Sonne anbeteten.

Hesekiel Kapitel 8, Verse 16-18

16Und Er führte mich in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen der Halle und dem Altar, waren etwa 25 Männer; die kehrten dem Tempel des HERRN den Rücken, ihr Angesicht aber nach Osten; und sie warfen sich nach Osten anbetend vor der Sonne nieder. 17Da sprach Er zu mir: „Hast du das gesehen, Menschensohn? Ist es dem Haus Juda zu wenig, die Gräuel zu tun, die sie hier verüben, dass sie auch das Land mit Frevel erfüllen und Mich immer wieder zum Zorn reizen? Und siehe, sie halten grüne Zweige an ihre Nase! 18So will denn auch ICH in Meinem grimmigen Zorn handeln; Mein Auge soll sie nicht verschonen, und ICH will Mich nicht über sie erbarmen; und wenn sie Mir auch mit lauter Stimme in die Ohren schreien, so werde ICH sie doch nicht erhören!“

Die Anbetung der Sonnenscheibe war unter den Völkern des Ostens weit verbreitet und bildete das Kernstück des ägyptischen Götzentums. Ra war dort der Sonnengott, der als der Eine betrachtet wurde, der den Menschen das Leben bringt. (Bei den Griechen wurde er Apollon und bei den Römern Apollo genannt.)

5.Mose Kapitel 4, Verse 15-19

15“So bewahrt nun eure Seelen wohl, weil ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an dem Tag, als der HERR aus dem Feuer heraus mit euch redete auf dem Berg Horeb, 16damit ihr nicht verderblich handelt und euch ein Bildnis macht in der Gestalt irgendeines Götzenbildes, das Abbild eines männlichen oder weiblichen Wesens, 17das Abbild irgendeines Tieres, das auf Erden ist, das Abbild irgendeines Vogels, der am Himmel fliegt, 18das Abbild irgendeines Wesens, das auf dem Erdboden kriecht, das Abbild irgendeines Fisches, der im Wasser ist, tiefer als die Erdoberfläche; 19dass du deine Augen auch nicht

zum Himmel hebst und die Sonne und den Mond und die Sterne und das ganze Heer des Himmels anschaut und dich verführen lässt, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die doch der HERR, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat.“

Israel wurde hier ganz spezifisch vor der Anbetung irgendeines Himmelskörpers gewarnt, insbesondere der Sonne. Jedoch hatte sich die Sonnenanbetung in das Tempelleben eingeschlichen. Zum Beispiel ist bekannt, dass Manasse, der Sohn von Hiskia, Altäre baute, die dazu bestimmt waren, für die Himmelskörper Gottedienste abzuhalten und diese anzubeten, einschließlich Sonne.

Hesekiels Zeitgenosse, der Prophet Jeremia, machte dieselbe Beobachtung im Hinblick auf Gottes Sehensweise einer Priesterschaft, die sich dem Ruf hingeeben hatte, die Sonne anzubeten. Er prophezeite, dass ihr ultimatives Ende durch Scham und Tod gekennzeichnet sein wird.

Jeremia Kapitel 8, Verse 1-2

„Zu jener Zeit“, spricht der HERR, „wird man die Gebeine der Könige von Juda, die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten und die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern hervorholen; und man wird sie ausbreiten vor der Sonne und dem Mond und vor dem ganzen Heer des Himmels, die sie liebgehabt, denen sie gedient haben und nachgelaufen sind, die sie gesucht und angebetet haben; man wird sie weder zusammenlesen noch begraben, sondern zu Dünger auf dem Erdboden sollen sie werden!“

Dadurch, dass Hesekiel den Abfall der Priesterschaft sah, wurde er zum persönlichen Zeugen des HERRN. Unter diesen Umständen ist Hesekiels

Ärger berechtigt. Niemand, der diesen Fall kennt, wird argumentieren können, dass der HERR da gegen die Führer Israels voreilig oder tyrannisch vorgegangen sei.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT